

Kopfarbeit für Ihren Vierbeiner

von Gabriela Capraro, Fotos: Reto Langenegger

Bedenken Sie, dass Ihr gesunder Hund trotz täglich zweistündigem Spaziergangs zwar körperliche Beschäftigung hat, jedoch damit nicht unbedingt ausgelastet ist. Manche Hunde ruhen und schlafen mehr oder weniger 22 Stunden – besonders dann, wenn sie ihre Besitzer/innen nicht ständig begleiten können. Da erscheint es nur logisch, dass einige Hunde vor lauter Langeweile buchstäblich verkümmern und ein unausgelastetes Leben haben. Sie quittieren dann ihre überschäumende Energie auf Kosten des Inventars, manchmal auch an anderen Artgenossen mit Aggression. Oder sie zeigen Stereotypen (z. B. Kreislaufen) – vielleicht sind sie aber bereits so frustriert, dass sie nur noch lethargisch bis zum nächsten Spaziergang, zur Fütterung oder bis zur Rückkehr des Besitzers warten. Dies muss jedoch nicht sein! Mit etwas Fantasie und Zeit lassen sich spielerisch Auslastungsmodelle realisieren, welche den meisten Hunden und deren Besitzer/innen Spass machen.





Suchspiele mit dem erwachsenen Hund können im und ums Haus sowie draussen leicht arrangiert werden. Solche Übungen sollten schrittweise aufgebaut und erweitert werden. Zentral ist dabei stets die Freude am Suchen und anschließenden Spielen.

Auf praktisch jedem Spaziergang oder auch zu Hause ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, für Ihren erwachsenen Hund ein paar Lernaufgaben einzubauen. Neben den herkömmlichen Gehorsamsübungen wie Sitz, Platz, Fuss, bringen eines Gegenstandes oder Bleib-Übungen, können Sie beispielsweise auch folgende Übungen integrieren:

Sensomotorische Übungen

Vor allem an Waldrändern ergibt sich öfters die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Hund über einen breiten Baumstamm zu balancieren, den Hund darauf Sitz und Platz machen zu lassen. Auch kann man mit dem Hund über ungefährliche Holzstapel (Höhe!) klettern und wenn er dies motorisch ohne Schwierigkeiten bewältigt (Konfliktverhalten beachten und entsprechend reagieren), kann man den Schwierigkeitsgrad etwas erhöhen, indem man den Hund aus Entfernung über den Stapel schickt, auf dem Stapel für einige Sekunden warten und dann weiterlaufen lässt. Auch ergeben sich Möglichkeiten, entlang eines Vita Parcours Übungen einzubauen. Zum Beispiel Slalom um Posten, balancieren auf schmalen, tiefen Holzleisten, Sprünge über geeignete Hindernisse etc. Bitte achten Sie darauf, dass Sie den Hund unter Kontrolle haben oder die Übungen an einer 3 m-Schleppleine absolvieren lassen, damit allfällige Passanten nicht durch Ihren Hund gestört oder belästigt werden. Selbstverständlich haben auf dem Vita Parcours die Menschen Vorrang!

Suchspiele mit Menschen

Wenn Sie zu zweit unterwegs sind, lassen sich gut Suchspiele einbauen:

Eine Person hält den Hund an der Leine, Haupt Bezugsperson oder auch Fremdperson (je nach Stand des Hundes) verabschiedet sich vom Hund und begibt sich einige Meter in Sicht- und Hörrichtung des Hundes in ein einfaches Versteck (Baum, Gebüsch, Ecke). Die beim Hund wartende Person versucht nun, durch soziale Anregung sowie Sicht- und Hörzeichen den Hund zu animieren, die versteckte Person zu suchen (der Hund kann angeleint oder freigelassen werden). Hierfür können Sie interessiert, aber langsam in Richtung Versteck schlendern und mit der eigenen Nase „schnüffeln“ – wie Sie dies beim Hund hören, wenn er etwas mit der Nase sucht. Dies ist die einfachste und verständlichste Kommunikation für den Hund, wenn er nicht weiss, was das Hörzeichen „Such“ bedeutet. Vermeiden Sie es unbedingt, auf den Hund einzureden mit Suchhörzeichen und wildem Gestikulieren: der Hund versteht Sie vermutlich nicht. Findet der Hund die versteckte Person, welche sich absolut ruhig im Versteck hält, soll diese Person mit einem Spielzeug den Hund durch gemeinsames lustbetontes Spielen belohnen. Spielen kann der Hund in der Regel erst, wenn er innerlich frei ist und natürlich gerne spielt.

Nutzen Sie lagerndes Holz für die Förderung der Sensomotorik des Hundes.

Je nachdem wie motiviert der Hund diese Übung absolviert hat und ob er erfolgreich war, können Sie den Schwierigkeitsgrad erhöhen und die Distanz erweitern, ein schwierigeres Versteck wählen oder dem Hund (beim Weggang der Person) die Augen sanft mit der flachen Hand zuhalten, damit er nicht nur mit den Augen sucht, sondern sein stärkstes Sinnesorgan, „die Nase“ zur Suche einsetzt. Beim Weggang ins Versteck kann die Person drei bis vier Mal den Namen des Hundes rufen, damit der Hund zum Suchen motiviert ist und schon mal die Richtung des Versteckes hat. Variieren Sie mit dem Gelände, der Tageszeit, den Um-



welteinflüssen (Ablenkungen, Wind, Wetter etc.). Die meisten Hunde, welche eine sichere Bindung zum Besitzer haben und motiviert sind zum Suchen und Spielen, lieben solche Suchspiele!

Hat der Hund durch das Warten bei einer Fremdperson mehrfach und kurz hintereinander Konfliktverhalten (wie bellen oder züngeln) gezeigt, so rate ich von Belohnungen mit Futter und Streicheln dringend ab. Hier besteht die Gefahr, dass sich das Gefühl der Trennungsangst, die gesteigerte Erregung oder die allgemeine Ängstlichkeit somit verstärken würde. In einer solchen Situation ist also Spielen angesagt. Bei einer Wiederholung dieser Übung muss die Distanz massiv reduziert werden. Erst wenn dieser einfachere Schritt klappt, darf die Entfernung leicht vergrössert werden.

Bei Hunden, die nur schwer motivierbar sind, Menschen oder Gegenstände zu suchen, kann man versuchen, sie durch Suchen von Futter zu dieser auslastenden Arbeit zu begeistern. Hier sollte man jedoch unbedingt das Futter in einem Behälter (z. B. Tupperware oder Wurmbüchse) verstecken, damit der Hund sich nicht selber bedienen kann und so nicht zum Aufnehmen von Futter am Boden erzogen wird. Ich will ja nicht erreichen, dass mein Hund fremde Futterstücke oder Essbares einfach runterschluckt. Für diese Übung kann man den Hund an einem Baum anbinden, ihm das Tupper mit Leckereien zeigen und einige Meter weglaufen, das Gefäss deponieren (die Aufgabe anfangs nicht zu schwer machen für den Hund), auf direktem Weg zum Hund zurückgehen, ihn ableinen und mit Nasenschnüffeln und in die Richtung des Fut-



Dieser Hund zeigt ein sehr schönes Halten des Gegenstandes.

ters laufend zum Suchen animieren. Ist er dann beim Gefäss und hat es gefunden, lobt man den Hund stimmlich, öffnet das Gefäss und lässt ihn daraus fressen (evtl. in Sitzposition).

Bringübungen

Schritt 1: Spielen Sie mit Ihrem Hund anfangs möglichst nur kontrolliert (den Gegenstand nicht loslassen und wegwerfen). Spielen Sie oft und lenken Sie das Spiel. Dies führt zum Vertrauensaufbau und somit dazu, dass es dem Hund Spass macht und er mit Ihnen weiterspielen will. Zudem können Sie dem Hund die sozialen Spielregeln vermitteln. Erst dann animieren Sie Ihren Hund, einen ganz speziellen Gegenstand oder ein ge-

liebt Spielzeug vom Boden aufzunehmen, zu tragen und mit der Zeit zu bringen. Lassen Sie den Hund von einer Hilfsperson an einer weichen 2–3 m langen Schleppleine halten und führen. Zeigen Sie kurz den Gegenstand, rennen Sie einige Meter weg vom Hund, spielen Sie lustbetont mit dem Gegenstand und werfen Sie ihn in die Luft. Daraufhin rennen Sie möglichst schnell zum Hund zurück und animieren den Hund an der Leine (Leine übernehmen), zum Gegenstand zu rennen, diesen aufzunehmen und mit Ihnen weiterzurennen (**Schritt 2**). Sobald der Hund den Gegenstand freudig aufgenommen hat, loben Sie ihn stimmlich (bitte in Bewegung bleiben) in den höchsten Tönen. Sobald er den Gegenstand fallen lässt, ignorieren Sie das und beginnen noch einmal von vorne. Halten Sie die Schleppleine in der Hand, damit der Hund sich mit dem Gegenstand nicht selbstständig von Ihnen entfernt und Sie den Hund mühsam einfangen müssen. Wichtig bei dieser Übung ist das Halten des Gegenstandes im Fang beim Gehen, Rennen, Stehenbleiben und wenn der Hund dies von sich anbietet, das Halten im Sitz. Der grösste Fehler, den Sie jetzt begehen können, ist, dem Hund das Spielzeug oder den Apportiergegenstand beim Heranbringen durch das Hörzeichen „Aus“ wegzunehmen. Laufen Sie rückwärts und loben Sie den Hund. Wenn er zu Ihnen kommt, laufen Sie jedoch sofort weiter vorwärts und wiederholen diese Übung drei- bis viermal. Nach dem vierten Mal sagen Sie „Aus“ und wiederholen die Übung gemäss Schritt 2. Das Ziel sollte sein, dass der Hund den Gegenstand im Sitzen hält und nicht fallen lässt, bis Sie das Hörzeichen für „Aus“ geben. Schauen Sie, dass Sie den Gegenstand direkt aus dem Fang des Hundes nehmen und nicht vom Boden auflesen.

Ballspiele, wo der Hund zwar den Ball zu Ihnen bringt, diesen jedoch auf den Boden fallen lässt, damit Sie ihn aufheben und dem Hund wieder werfen, sind für diese Apportierübung kontraproduktiv!

Hält Ihr Hund den Gegenstand sicher im Fang (Steh/Sitz), können Sie versuchen, diese Übung mit anderen Gegenständen aufzubauen und an verschiedenen Plätzen mit erhöhter Ablenkung umzusetzen.

Suchspiele nach verlorenen Gegenständen

Lassen Sie Ihren Hund in Ihrer Wohnung sitzen oder von einer Person halten. Zeigen Sie ihm das Objekt der Begierde, welches er su-



Aller Anfang ist schwer – so muss für den Aufbau der Bringübung sehr viel Zeit und Geduld investiert werden. Auch hier gilt: spielerischer, vertrauensvoller Aufbau, gezielt lenken und klar kommunizieren. Foto: J. Giger



Suchen nach beliebten Gegenständen macht den meisten Hunden Spass. Hier versteckt die Hundehalterin das Lieblingsspielzeug des Hundes in einer stabilen Holzbeige. Dann geht sie zurück zum Hund und lässt ihn nach dem Gegenstand suchen – und siehe da: er zieht ihn raus und geht freudig zurück zur Bezugsperson.

chen soll (Spielzeug, Gegenstand wie z. B. Holzstück, Dose, Futterdose), und legen es geheimnisvoll sichtbar einige Meter in eine Zimmerecke. Gehen Sie zum Hund zurück und animieren ihn mit Schnüffeln (Sie schnüffeln mit Ihrer Nase) zum Suchen bzw. Bringen des Gegenstandes. Sollte der Hund nicht wissen, was Sie von ihm wollen, dann gehen Sie langsam Richtung Objekt, schnüffeln selbst interessiert mit Ihrer Nase. Keine Angst, Sie müssen nicht auf allen vieren suchen! Es reicht vermutlich aufrecht zu gehen und mit der Nase Schnüffelgeräusche zu machen, wie sie der Hund beim Suchen machen würde. Sie können ihm den Gegenstand auch schmackhaft machen, indem Sie selbst aufmunternd diesen Wohnungsteil erkunden (soziale Anregung, Stimmungsübertragung). Geht der Hund dann interessiert zum Gegenstand, animieren Sie ihn, den Gegenstand aufzunehmen, und machen Sie ein gemeinsames schönes Ziehspiel mit ihm. Wiederholen Sie diese Übung an 2-3 geeigneten anderen Stellen, ohne den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen. Hat Ihr Hund verstanden, was seine Arbeit ist, können Sie anfangen, den Gegenstand z. B. hinter einem Sessel, einer Ecke etc. zu deponieren. Hat er auch diese Aufgabe gut gemeistert und ist immer noch motiviert zum Suchen, dann bringen Sie den Hund aus dem Zimmer, lassen ihn warten und deponieren den Gegenstand noch einmal an einem dem Hund bekannten Versteck. Holen Sie den Hund in denselben Raum und lassen ihn mit dem Hörzeichen „Such“ an die Arbeit. Vermeiden Sie es nun aber, dem Hund die Richtung zu zeigen, wo sich der Gegenstand versteckt hält, das soll der Hund nun selber herausfinden.

Trauen Sie Ihrem Hund zu, dass er Herausforderungen selbst lösen kann.

Loben Sie Ihren Hund überschwänglich, wenn er gefunden hat, und spielen Sie mit ihm oder wenn mit Futterdosen gearbeitet wird, gehen Sie hin, öffnen Sie zur Belohnung die Dose, damit der Hund den Inhalt fressen kann. Achten Sie bitte darauf, dass Sie mit dem Suchen aufhören, wenn es am schönsten ist, das heisst, wenn der Hund immer noch Spass am Suchen hat. Dies ist bei jedem Hund individuell, je nach Motivation und Temperament, und kann nach fünf bis dreissig Minuten sein. Bereits fünf bis zehn Minuten Suchen genügen, um den Hund zwischendurch zu beschäftigen und ihn mehr auszulasten. Sie werden bemerken, wie viel Spass Ihr „bester Freund“ haben wird! Sollten Sie keine Möglichkeit haben, in Ihrer Wohnung zu üben (Parkettböden, wertvolles Mobiliar etc.), können Sie dies in Ihrem Keller, Garage, Treppenhaus, Flur, Garten und selbstverständlich auch draussen auf dem Feld, an Wegrändern, im Wald (sofern Ihr Hund nicht jagt) etc. durchführen.

Nächste Übungseinheit

Verstecken Sie den Gegenstand unter Sicht des Hundes in einem anderen Raum. Gehen Sie zu drei möglichen Verstecken und lassen in einem Versteck den Gegenstand wirklich liegen. Animieren Sie den Hund zum Su-

chen. Dabei können Sie durch Beobachten des Hundes lernen, welche Strategie er wählt, um den Gegenstand zu finden. Auch, ob er seine Nase einsetzt oder nur seine Augen. Wie die Körperhaltung des Hundes beim Suchen aussieht und wie er sich verhält, wenn er den Gegenstand wittert. Lassen Sie ihn den Gegenstand ruhig orten, ohne dass Sie ständig auf ihn einreden. Ermuntern Sie ihn nur, wenn der Hund nicht mehr sucht. Für den Hund ist diese Aufgabe, in einem Raum zu suchen, meist witterungsbedingt schwieriger zu lösen. Er braucht Training, Ausdauer, Motivation und viel Erfahrung. Jedoch ist Suchen bei den meisten Hunden sehr lustbetont und selbstbelohnend: Sie lieben es zu stöbern und können mit dieser Lernaufgabe ihr Leistungspotenzial auf diese Weise leben und „ausschöpfen“. Sie werden sehen, dass es Ihrem Hund immer einfacher fällt, etwas zu orten.

Dasselbe Spiel machen Sie jetzt wieder, ohne den Hund zusehen zu lassen. Bleiben Sie





jedoch noch bei den drei ihm bekannten Verstecken. Wenn er mit Spass bei der Sache ist, eifrig sucht und auch findet, ist es an der Zeit für den nächsten Aufbauschritt.

Verstecken Sie den Gegenstand nun an einem neuen Ort, ohne dass der Hund zusehen darf. Bitte noch nicht zu schwer machen. Spätestens jetzt sollte er die ihm gestellte Aufgabe nämlich mit der Nase lösen. Wenn er findet, loben Sie ihn wieder mit Spielen und beenden die Übungseinheit je nach Hund nach drei bis vier Wiederholungen in verschiedenen Verstecken.

Geeignetes Spielzeug

Es sollte ein Motivationsobjekt gewählt werden, welches der Hund „liebt“, damit gerne spielt und nur für diese Suchspiele verwendet wird. Lassen Sie den Hund vor dem Verstecken kurz am Gegenstand riechen, damit er weiss, was er suchen soll. Am Ende der Suchübung wird freudvoll gespielt. Anschliessend legen Sie den Gegenstand weg, damit der Hund diesen als etwas „Besonderes“ ansieht.

Nun können Sie die Verstecke immer schwieriger aussuchen. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie den Schwierigkeitsgrad so wählen, dass der Hund auch Erfolg haben kann! Und denken Sie daran: auch Ihnen müssen diese Übungen Spass machen – der Hund merkt das.

Suchritual

Bitte beachten Sie, dass Sie für die Suchspiele immer das gleiche Suchritual praktizieren, d. h. die Vorbereitung für das Suchspiel sowie

die Hörzeichen wird der Hund miteinander verknüpfen und er wird schnell wissen, was Sie von ihm möchten.

Versuchen Sie dem Hund möglichst nicht zu helfen, sonst gewöhnt er sich daran und „fragt“ um Hilfe, sobald er eine Aufgabe nicht lösen kann! Findet er nicht, aus welchem Grund auch immer, dann brechen Sie die Suche ruhig ab und fahren mit einem leichteren Versteck fort.

Wenn der Hund nach einigen Wochen auch schwierige Verstecke findet, können Sie versuchen, das Motivationsobjekt zu verstecken, ohne dass der Hund dabei zuschaut. Da Sie im Aufbau stets das gleiche Ritual aufführen und Hörzeichen zum Suchen gegeben haben, fordern Sie ihn nun auf, zu suchen. Vorteilhaft ist es, wenn Sie den Gegenstand etwa zehn Minuten vor der Sucharbeit des Hundes verstecken, damit er seinen Geruch gut entwickelt und an die Umgebung abgibt (Witterung für den Hund).

Geeignete Verstecke

Variieren Sie die Verstecke. In einem Raum zu suchen ist meist etwas schwieriger als im Aussenbereich (Luftströme). Durch das Öffnen eines Fensters (ankippen reicht auch) können Sie dem Hund die Sache etwas vereinfachen. Es eignen sich alle Verstecke, die nicht umfallen, keine gefährlichen Kanten aufweisen oder bei allfälligem Kratzen mit der Pfote nicht kaputtgehen. Sie können sich auch mit Kartonschachteln helfen und diese in einem Raum platzieren, somit haben Sie den Zusatzeffekt, dass der Hund den Gegenstand selbstständig unter der Schachtel hervornehmen muss. Ihrer Fantasie sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Im Aussenbereich gibt es meist vielfältigere Versteckmöglichkeiten. Zum Beispiel hin-

ter Bäumen, unter Wurzeln, in Holzstapeln, in Gebüsch (Achtung: Zecken!), in Steinbrüchen oder Lagerungs-Deponien der Gemeinde (Pflastersteine etc.), unter Blumentöpfen, Kartonschachteln, Plastik, orangen Strassenkegeln (erhältlich in Baumaterialgeschäften), Paletten etc. Ebenfalls kann man den Gegenstand auf Kopfhöhe des Hundes an einen Ast hängen, damit der Hund auch lernt, dass er nicht nur mit tiefer Nase suchen soll, sondern auch auf einer Höhe von einem Meter stöbert und findet (Achtung: höherer Schwierigkeitsgrad!).

Hund bei der Sucharbeit lesen lernen

Versuchen Sie mit der Zeit auch, den Hund zu lesen. Das heisst, sein Verhalten richtig zu interpretieren. Wie verhält er sich, welche Körperregungen zeigt er bei der Suche? Kommt er der Duftquelle näher? An was erkenne ich das (Schwanzwedeln, Fiepen, nervös Umherlaufen, Bellen, Scharren, Vorsitzen etc.)? Wie stark ihn diese Übungen fordern oder aber unter Umständen sogar belasten, erkennen Sie an seinen Konfliktreaktionen und Erregungszuständen (siehe Literaturhinweis).

Anzeigeart

Sucht Ihr Hund gerne und motiviert, findet die Verstecke auch mit höheren Schwierigkeitsgraden (Ablenkung, Wind, Wetter etc.), können Sie mit dem Hund eine gewisse Anzeigeart (erwünschte Verhaltensweise beim Auffinden des Gegenstandes) einüben. Möchten Sie, dass der Hund den Gegenstand bringt, mit Scharren oder Bellen anzeigt oder im Sitzen oder in der Platzstellung anzeigt? Je nachdem, welche Verhaltenstendenz der Hund



von sich aus anbietet oder was Sie von ihm wollen, können Sie ihn das lehren. Das heisst, wenn er scharren soll, verstecken Sie den Gegenstand mit der Zeit so, dass er nur mit Scharren zum Gegenstand gelangen kann. Hier ist es wichtig, dass der Hund bald Erfolg hat (z. B. Kartonschachtel). Platz- und Sitz-Verweisen erreichen Sie, indem Sie den Gegenstand so verstecken, dass der Hund diesen nicht ohne Ihre Hilfe aufnehmen kann. Wenn der Hund gefunden hat, sofort bestätigen, sobald er sich hinsetzt oder hinlegt (anfangs können Sie als Hilfe das Hörzeichen für Sitz/Platz geben). Das heisst, Sie gehen sofort zum Versteck, öffnen es und der Hund darf auf Hörzeichen das Motivationsobjekt nehmen.

Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, dass eine Hilfsperson Videoaufnahmen einer Suche macht und Sie sich die Arbeit in Ruhe ansehen können. Solche Hilfsmittel können sehr wertvoll sein, um sich selber bei der Arbeit zuzuschauen und aus dem eigenen Fehlverhalten zu lernen.

Faustregeln

Achten Sie darauf, dass der Hund in jeder Trainingseinheit die Aufgabe mit Erfolg absolvieren kann, dadurch erhöht sich seine Bereitschaft, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Wiederholen Sie eine erfolgreich ausgeführte Übung nicht in der genau gleichen Weise, um keine Langeweile für den Hund aufkommen zu lassen!

Unter jeder Schachtel liegt ein Gegenstand. Bei dieser Übung geht es in der fortgeschrittenen Stufe darum, dass der Hund einen bestimmten Gegenstand anzeigt, hervorholt und bringt.

Denken Sie daran, dass Sie von Ihrem Vierbeiner nur das erwarten können, was Sie ihm schon beigebracht haben!

Zusammenfassung der Übungsschritte

Schritt 1: Sie legen einen Gegenstand (Spielzeug/Leckerchendose etc.) offensichtlich für den Hund hin und lassen ihn suchen.

Schritt 2: Der Gegenstand kommt wieder unter Sicht des Hundes in ein Versteck und der Hund soll finden.

Schritt 3: Dasselbe machen Sie an zwei weiteren Verstecken.

Schritt 4: Ohne dass der Hund zusieht, verstecken Sie den Gegenstand in einem der drei bekannten Verstecke.

Schritt 5: Schritt 2 bis 4 werden in einem anderen Raum wiederholt.

Schritt 6: Ohne dass der Hund zusieht, wird der Gegenstand in einem für ihn fremden, aber einfachen Versteck deponiert.

Schritt 7: Die Verstecke werden immer schwieriger.

Geruchsunterscheidung eines Gegenstandes

Voraussetzungen: Der Hund muss die Hörzeichen „Bring“ und „Nein“ (o. Ä.) kennen. Aufgabe für den Hund ist es, einen Gegenstand mit speziellem Geruch aus mehreren „fremden“ Gegenständen zu finden. Das kann ein Gegenstand sein, der nach dem Besitzer riecht oder mit dem der Hund schon gespielt hat und jetzt neben einigen für ihn bisher möglichst bedeutungslosen Gegenständen liegt, wie dies z. B. in der Prüfungssparte Obedience verlangt wird. Geeignet sind zum Beispiel Hölzer (Fährtenhölzer, ca. 10 cm Länge), Stoffreste, Bierglasunterlagen etc. Beim Auslegen der Gegenstände müssen Sie darauf achten, dass Sie sie nicht anfassen und somit Ihren Geruch kontaminieren! Dafür eignen sich Einweg-Plastikhandschuhe oder eine Grillzange.

Aufbauphase

Schritt 1: Gegenstand zeigen und daran riechen lassen (Gegenstand mit Ihrem Geruch verwenden = kontaminiert), nimmt der Hund den Gegenstand in den Fang, dann loben, einige Schritte vom Hund entfernen und auffordern zum Bringen.

Schritt 2: Lassen Sie den Hund am kontaminierten Gegenstand riechen. Der Hund muss warten. Sie legen den Gegenstand in Entfernung aus und laufen zum Hund zurück. Fordern Sie ihn auf, den Gegenstand zu holen und zu bringen.



Schritt 3: Wenn dies gut klappt, legen Sie einen zweiten „fremden“ Gegenstand aus, gehen zum Hund zurück und lassen ihn am kontaminierten Gegenstand riechen. Dann legen Sie diesen auf einer Linie zirka einen Meter neben den Gegenstand, den er nicht bringen soll. Befestigen Sie diesen mit einer Klammer (Draht oder Ähnliches) am Boden (Wiese). Animieren Sie den Hund jetzt, den richtigen Gegenstand zu finden und zu bringen. Lassen Sie dem Hund ruhig Zeit. Er darf an beiden Gegenständen schnuppern, damit er entscheiden kann, welcher der Richtige ist (Geruchsgegenstand!). Sollte er jedoch den unerwünschten Gegenstand bringen wollen, so sagen Sie ruhig, jedoch bestimmt das Hörzeichen „Nein“ und motivieren ihn, den erwünschten Geruchsgegenstand zu bringen. Loben Sie ihn ausgiebig dafür. Nach und

nach legen Sie die Gegenstände immer näher zusammen, bis schliesslich nur noch wenige Zentimeter Abstand dazwischen liegen. Wenn der Hund diese Arbeit richtig verknüpft hat und sicher den richtigen Gegenstand bringt (nach einigen Trainingseinheiten), dann können Sie schrittweise weitere dem Hund unbekannte Gegenstände dazugeben. Achten Sie nun auch darauf, dass Sie diese Übung an verschiedenen Plätzen und Orten durchführen, damit der Hund überall und zuverlässig diese Arbeit verrichten kann.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spass bei den Such- und Bringspielen und hoffe, dass Ihr vierbeiniger Freund durch dieses Lernspiel ausgeglichener, fröhlicher und zufriedener wird!

Literaturhinweise

- „Schnüffelstunde“ Nasenspiele für Hunde, von Viviane Theby, Kynos, ISBN 3-933228-78-6
- „Wir schnüffeln weiter“ Neue Nasenspiele für Hunde, von Viviane Theby & Michaela Hares, Kynos, ISBN 3-933228-99-9.
- „Spielen – aber richtig!“, Beitrag von Menno Huber, SHM 6/03 (auch als pdf auf unserer Homepage: www.hundemagazin.ch).
- „Denkfehler 1: Es gibt Hunderassen, die nicht apportieren“, Beitrag von Robert Züllig, SHM 2/04.
- SHM-Sonderdruck Nr. 2, „Hunde verstehen – Signale rechtzeitig sehen“, von Dina Berlowitz und Heinz Weidt.

Das SHM 6/03 und der Sonderdruck können beim Verlag bestellt werden. ■



Iso-dog  **Natürlich aus der Schweiz!**
Naturellement de Suisse! **Iso-cat**

www.iso-dog.ch | INFOLINE 0848 808 800 | www.iso-cat.ch

Jährlich verschwinden Tausende Haustiere.

Wir helfen suchen. Und finden.

24h Tiersuch- und Meldezentrale
24h Tier-Notrufzentrale
24h Tier-Kompetenzzentrum

Tier vermisst oder gefunden? Wir helfen Ihnen weiter. Fundermeldungen leiten wir gleichzeitig der zuständigen kantonalen Stelle weiter. Ebenso vermitteln wir Ihnen wichtige Adressen von Tierärzten, Tierkliniken, Tiertherapeuten, Spazierservice, Tier-Hausbetreuung, Tierheime usw.

**Alle Dienstleistungen: www.stmz.ch
oder 0900 357 357 (CHF 1.95/Min.)**

Werden Sie STMZ Mitglied!
Sie erhalten: Alle Services unseres 24h Call-Centers für nur CHF –,95 statt 1.95/Min. Eine Tiermarke, mit der Ihr Tier rasch und ohne technische Hilfsmittel identifiziert werden kann. Tierarzt-Ratgeber auf www.stmz.ch Mitgliederbeiträge: von CHF 64.60 bis 645.60/Jahr, inkl. MWST. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:

STMZ Schweizerische Tiermeldezentrale AG
Seestrasse 20, Postfach
6052 Hergiswil, T 041 632 48 90



stmz
Schweizerische Tiermeldezentrale

ETHZ BSV 451 602 004